

Handball

SG LVB tankt im Erzgebirge Kondition

In den Vorbereitungsplan der neuen Saison wurde vom Regionalliga-Rückkehrer der SG LVB ein vierstägiges Trainingslager eingebaut. Gestern reisten die Männer um Trainer Jens Große und Co. Torsten Löther ins Erzgebirge, um im Sportzentrum Breitenbrunn auf dem Rabenberg konditionell aufzurüsten. Während die Zugänge (Manuel Röttig, Georg Eulitz und Danny Trodler) mit dabei sind, können dagegen Steffen Bödemann (Dienstreise) und Thomas Schmidt (Reha nach Verletzung) nicht teilnehmen. Die medizinische Betreuung des Teams (15 Spieler) wird durch Physiotherapeut Uwe Scheibner mit Unterstützung von zwei Fachkräften gewährleistet.

Zwei Tage vor der Abreise standen für die LVB-Mannschaft bereits leichtathletische Disziplinen auf der Tagesordnung. Dabei war der 5000-m-Lauf eine besondere Herausforderung. Max Berthold und Richard Wagner erwiesen sich als stärkste Langstreckler. Als „aktive Pause“ hatte Coach Große ein Fußballspiel (2x30 Minuten) angesetzt, bevor der 400-m-Lauf gestartet wurde, den sechs seiner Handballer unter 60 Sekunden bewältigten. „Im Sportzentrum Breitenbrunn sind sehr gute Bedingungen für unseren Trainingsaufbau vorhanden. Wir werden vor allem Lauf-, Schwimm- und Kraftübungen absolvieren, um durch verschiedenartige Belastungen das Leistungsvermögen zu steigern. Unsere drei Neuen sollen dabei schnell integriert werden, so dass wir als geschlossene Einheit zusammenwachsen“, so Große zum Ablauf der nächsten Tage.

Der sächsische Meister und Pokalsieger hat zum umfangreichen Fitnessprogramm natürlich auch Testspiele vereinbart. Schon am nächsten Freitag wird eine Partie gegen den Oberligisten DHK ausgetragen. Danach sind Vergleiche gegen Wolfen, Apolda, Köthen und Hermsdorf geplant. Am 22. August bestreitet LVB das Match um den Molten-Supercup des Handball-Verbandes Sachsen in Flöha gegen Freiberg. Eine Woche später empfangen die Leipziger TV Willstätt aus Südbaden zur ersten Runde im DHB-Pokal. Der Punktspielauftritt der Regionalliga Süd erfolgt am 12. September. *Horst Hampe*

Großes Beach-Turnier in Krostitz

Am 1. und 2. August steigt in Krostitz die 2. Ur-Krostitzer Beachnight. Zwölf Damen- und 20 Herren-Duos von der Volleyball-Bezirksklasse bis hin zur 2. Bundesliga schmettern um insgesamt 1000 Euro Preisgeld. Gespielt wird jeweils ab 9 Uhr auf drei Feldern und in mehreren Leistungsklassen. Durch den Verzicht auf das k.o.-System erhalten alle Teams viele Einsatzchancen. Am Start sind unter anderem die Vorjahressieger Sebastian Reichstein und Jens André vom GSVE Delitzsch. Die zweite Auflage des von der Brauerei gesponserten Turniers wird von Volleyball-Sachsenmeister Krostitzer SV ausgerichtet. „Wir hoffen auf gutes Wetter, spannenden Sport und viele Zuschauer“, sagt Spielertrainer und Beach-Mitorganisator André Quasdorf. *S. E.*

Einige Turnierplätze sind noch frei. Interessierte Teams können sich anmelden unter richter.elektroanlagen@t-online.de

Jugendclub lädt zum Sommer-Fußballturnier

Premiere in Paunsdorf: Zum ersten Mal wird am 30. Juli (ab 14 Uhr) der Gewinner des „Crazy“-Fußball-Sommerpokals ermittelt. Gesucht werden noch Freizeitkicker, die am Jugendclub „Crazy“ (Am Wäldchen 6) mitspielen wollen. *r.*

Meldungen sind noch bis zum 29. Juli unter der Telefon-Nummer 2511424 oder 0177 1594949 möglich.

NAMEN, ZAHLEN

LEICHTATHLETIK

Europameisterschaft U23 in Kaunas
Männer: 110 m H.: 3. VL: 4. Balnuweit (LAZ Leipzig) 13,85. **400 m H.:** 5. Schirmeister (Dresden) 50,25. **Stab:** 1. Holzdeppe (Zweibrücken) 5,65. **Frauen: 100 m H.:** **Halbfinale 1:** 6. Rolerder (LAZ) 13,50 (VL 13,42). **Stab:** 1. Ryzhik (Ludwigs-hafen) 4,50. **Weit:** 1. Bauschke (Berlin) 6,83. **Kugel:** 1. Hinrichs (Wattenscheid) 19,18.

INLINE/SPEEDSKATING

Deutsche Meisterschaft Langstrecke Doppelmarathon
 84,4 km in Prezelle
MHK: 1. M. Pape (LC Solbad Ravensberg) 2:26:54. 2. P. Taubrecht (TSG Aubau Union Dessau) 2:26:54. 10. Hendrik Winkler (SC DHK Leipzig) 2:34:03. **M30:** 1. S. Rehse (Tri-Sport-Lübeck) 2:26:55. 9. S. Knauer 2:28:05. 13. T. Härtel (beide SC DHK Leipzig) 2:34:08. **M40:** 1. J. Wecke (Tri-Sport-Lübeck) 2:30:59. 19. Heiko Winkler 2:31:07. 51. M. Marien 3:05:19. 55. J. Meißner (alle SC DHK Leipzig) 3:09:22. **M50:** 1. D. Gorschoboth (Blau-Weiss Gera) 2:40:55. **M60:** 1. R. Rudolph (Skate-Team Celle) 2:40:58. 14. A. Körner (SC DHK Leipzig) 3:28:47. **M70:** 1. W. Görz (GC Nendorf) 2:48:36. **WNK:** 1. I. Raab (DAV Neu Ulm) 2:38:54. 7. S. Häberlein 3:06:28. 8. L. Hündorf (beide SC DHK Leipzig) 3:09:20. **W30:** 1. S. Röhr (VfR Büttingen 1912) 2:39:37. 6. I. Reimers 3:09:23. 9. K. Forbringer (beide SC DHK Leipzig) 3:35:33. **W40:** 1. G. Breuing (DAV Neu Ulm) 2:39:36. 3. Anke Biehl, 2:39:39. 13. A. Marien (beide SC DHK Leipzig) 3:35:33. **W50:** 1. B. Breuer (LGO Euskirchen/Erftstadt) 3:06:20. **W60:** 1. M. Timmann (Skate-Team Celle) 3:09:40.

Marathon in Prezelle
M40: 1. W. Solomon (Blau-Gelb Groß-Gerau) 1:16:24. 6. S. Eckardt (SC DHK Leipzig) 1:31:43. **W30:** 1. K. Horibogge (Turbine Halle) 1:27:21. 2. G. Beger (SC DHK Leipzig) 1:31:44.

Später Ruhm für Siegfried Schneider

Der einstige Leipziger Weltklasse-Spieler wird als erster Deutscher in der „Hall of Fame“ geehrt

Es gibt sie noch, die Wunder. So muss es Siegfried Schneider vorgekommen sein, als er vor einigen Tagen in seinem E-Mail-Programm eine merkwürdige Nachricht entdeckte. Da teilte ihm ein gewisser Jerry Fitzsimons mit, dass der Leipziger am 30. Oktober als erster Deutscher in die Hall of Fame, die Ruhmeshalle des Volleyballsports, in Holyoke (US-Bundesstaat Massachusetts) aufgenommen werden soll.

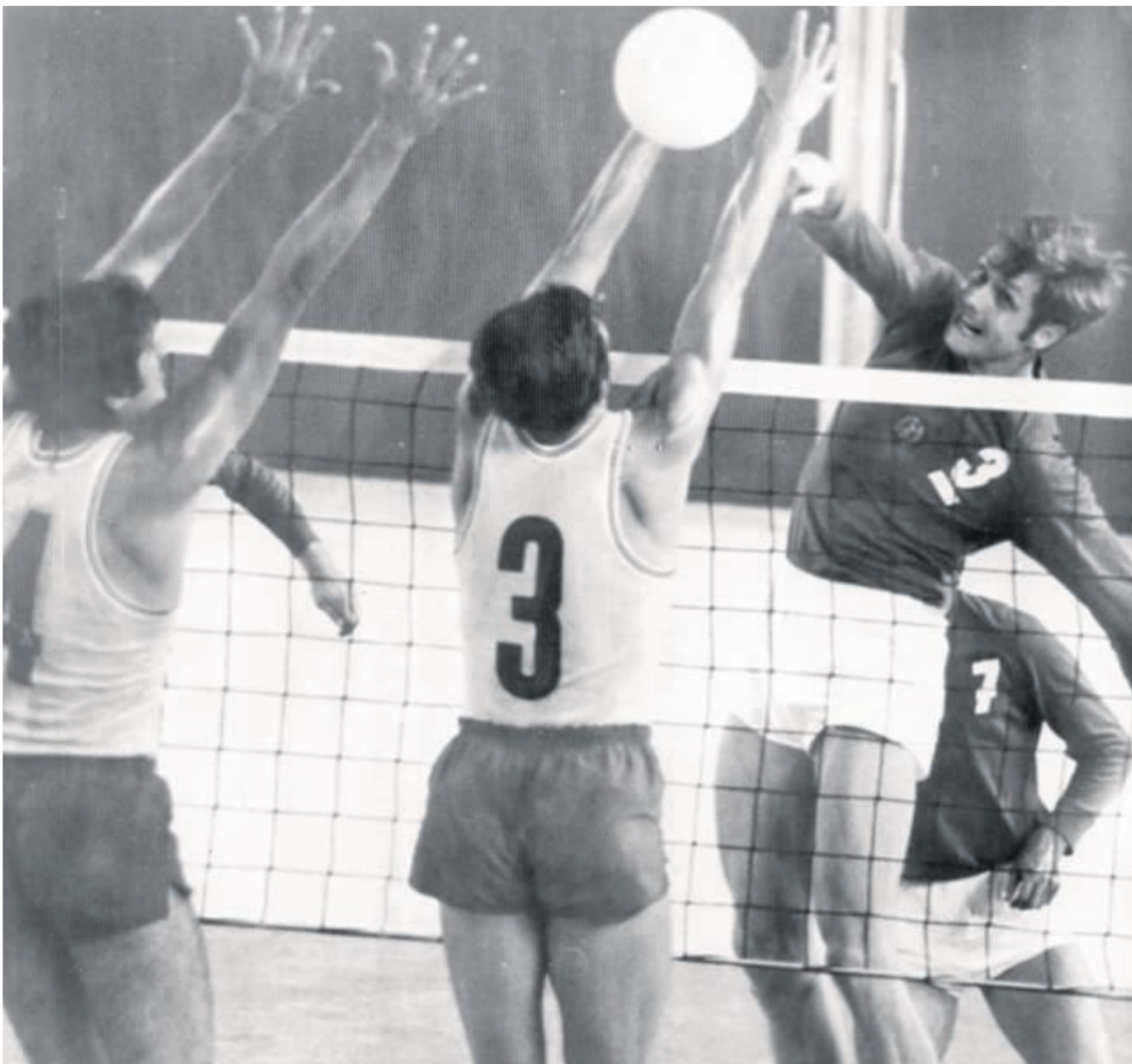
Schneider, seit einem Jahr mit dem Computer gut vertraut, recherchierte – und tatsächlich, es stimmte. Ihm, dem einstigen Volleyball-Weltklasse-Spieler, wird kurz vor seinem 70. Geburtstag diese außergewöhnliche Ehre zuteil. Mit ihm kommen auch die ehemalige brasilianische Nationalspielerin Ana Beatriz Moser (Brasilien), das Beach-Ass Holly McPeak (USA), der lettische Angreifer Ivan Bugaenkov, der ehemalige Frauen-Trainer der sowjetischen Auswahl Nikolai Karpol und der Franzose Paul Libaud (früherer Weltverbandspräsident) zu dieser Ehre.

„Natürlich dachte ich zuerst an einen Scherz, schließlich liegt meine aktive Zeit Jahrzehnte zurück“, berichtet Schneider, der nach wie vor die Volleyball-Szene verfolgt. Aber nur im Fernsehen. Das Live-Erlebnis muss er nicht mehr haben, sagt er, der im insolvent gegangenen VC Leipzig Ehrenmitglied war. „Es ist ein völlig anderes Spiel geworden. Nicht nur, dass die Bälle bunt sind. Auch die Zählweise ist anders als zu meiner Zeit, was eine völlig neue Spielweise erfordert.“

Hier spricht der Trainer in ihm. Das war er auch. Aber die größten Erfolge feierte der in Forst geborene als Aktiver. Am hohen Netz konnte dem 1,93-m-Angreifer („Heute wäre ich da ein Zwerg“) so leicht keiner etwas vormachen. Der Platz reicht nicht aus, um seine Meriten aufzuzählen. Beim damaligen SC Leipzig reifte er zum Weltklasse-Mann, der von 1967 bis 1972 Kapitän der DDR-Auswahl war. Weltpokal-Sieg (1969), WM-Titel (1970) und Olympia-Silber 1972 in München – immer und überall hatte Siegfried Schneider seine Schmetterhand mit im Spiel. Von nationalen Meistertiteln und internationalen beachtlichen Platzierungen seit 1962 gar nicht zu reden.

Aber sportliche Größe ließ ihn nicht abheben. Im Gegenteil: Während manche nach der Wende versuchten, sich in Szene zu setzen, war das dem Leipziger zuwider. „Es ist halt mein Naturell“, begründet er seine bescheidene Art. „Aber ich will mir auch nicht ständig Vorhaltungen machen lassen, dass wir im DDR-Sport einiges vorweisen können. Heute wird ja fast jede Leistung von damals nur mit Doping begründet“, meint er.

Deshalb wohl auch hat er sich zurückgezogen, reist lieber mit seiner Frau Erika durch die Welt, besonders durch die Mittelmeer-Region. „Amerika ist Neuland für uns“, zeigt er sich vor dem Trip nach Holyoke neugierig. Dort, wo im Februar 1895 ein gewisser William G. Morgan das Mintonette (später Volleyball genannt) erfand, soll ihm nun später Ruhm zuteil werden. Anschließend soll es zu den Niagara-Fällen gehen. „Viele werden erst geehrt, wenn es für sie zu spät ist. Mir passiert das zu Lebzeiten“, meint er schmunzelnd. „Ich freue mich, aber ich werde das als Ehrung für meine Generation. Zwei, drei andere hätten das auch verdient.“ Was durchaus noch geschehen kann. *Eberhard Schmiedel*



Siegfried Schneider in Aktion beim 3:0 der DDR-Auswahl gegen Rumänien 1972 in München.

Foto: Archiv

VOLLEYBALL HALL OF FAME
 Holyoke, Massachusetts: Volleyball's Birthplace (1895)

Announcing the Class of 2009!

Ana Beatriz Moser, Nikolai Karpol, Holly McPeak, Paul Libaud, Siegfried Schneider

So wird auf der Homepage der „Hall of Fame“ die Ehrung verkündet.

Lauern auf den Sieg

Leipziger Trainingsgespann will beim 26. LVB-Triathlon am Kulkwitzer See ganz vorn dabei sein

Das Leipziger Trainingsgespann Christian Otto und Martin Voigt vom Stadtwerke-Team will am Sonntag beim 26. LVB-Triathlon am Kulkwitzer See um den Sieg kämpfen. Nach der Absage des Deutschen Meisters Thomas Springer aus Halle steigen ihre Erfolgschancen bei der größten Triathlonveranstaltung Mitteldeutschlands.

„Wir lauern auf den Sieg“, sagte Otto vor den 1,5 km Schwimmen, 40 km Rad und 10 km Lauf am Sonntag. Dafür haben sich die beiden Bundesliga-Starter gemeinsam vorbereitet. Dennoch sieht jeder von ihnen seine Chancen auf dem flachen Kurs an anderer Stelle. „Meine Stärke ist das Schwimmen, mal sehen, wie viel Vorsprung ich rausholen kann“, erklärte Sportstudent Otto und Kommilitone Voigt ergänzte: „Mir kommt das Windschattenverbot auf dem Fahrrad entgegen, denn wenn es richtig rein weht, kann ich richtig Druck machen.“ Vereint sind die beiden, die sich auch die Wohnung teilen, wieder beim Laufen. „Ich bin zwar beim Europacup in Brunn persönliche Bestzeit gelaufen. Aber starke Athleten haut das sprichwörtlich nicht aus den „Latschen“, betonte der 23-jährige Otto.

Trainingspartner Voigt quälen da ganz andere Sorgen. Nach seinem Sieg beim Muldental-Triathlon plagen den Studenten starke Wadenschmerzen, die jede vorbereitende Trainingseinheit zur kleinen Tortur werden lassen. Aber „Voigti“ – wie er von seinen Freunden genannt wird – beißt auf die Zähne, denn nach dem kläglichen Bundesliga-Aus seiner Mannschaft will er sich am

Wochenende vor heimischem Publikum in Top-Form präsentieren. „Die Mannschaft existiert zwar weiter aber nicht in der höchsten Klasse. Das hat meinen Entschluss, mich im nächsten Jahr verstärkt auf Uni und Job zu konzentrieren, nur noch bekräftigt. Wer weiß, ob ich bei der nächsten Auflage am Kulkwitzer See noch mal in einer so guten körperlichen Verfassung an den Start gehen kann.“

WG-Partner Otto musste sich nach dem Wegfall der Wettkämpfe in der höchsten Klasse ebenfalls neu orientieren. „Ich werde dem Sport auf jeden Fall erhalten bleiben, aber im Moment laufen Wechsel-Gespräche mit einigen Erstliga-Mannschaften. Ich will in Zukunft noch vieles erreichen und da brauche ich die Rennen mit den Besten.“ Ganz andere Ziele verfolgt Altmeister Jackie Heiner, der bereits vier

Mal in Leipzig als Erster über die Ziellinie lief und ebenfalls im Stadtwerke-Team Bundesliga-Luft geschnuppert hat. „Ich habe mich gezielt auf das Wochenende vorbereitet, vielleicht kann ich die Jungs an der Spitze ein wenig ärgern. Für das Podest wird es allerdings nicht reichen“, gab der 38-Jährige offen zu. Da ist auch kaum noch Platz, denn darauf lauern bereits Otto und Voigt. *André Berthold*



Trainieren für den LVB-Triathlon: Christian Otto und Martin Voigt (v.l.).

Foto: André Berthold

Judo Leipziger vor Härtetest

Vor einem heißen Wochenende stehen Leipzigs beste Judokas. In Sindelfingen erwartet neun Männer und fünf Frauen mit den Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM) ein knallharter Wettkampf gegen hochkarätige Gegnerschaft.

Und doch sind die Ausgangspositionen für die Sachsen völlig unterschiedlich. Bei den Männern schaffte keiner die Qualifikation für die Weltmeisterschaft vom 26. bis 30. August in Rotterdam. Für sie ist deshalb dieser Wettkampf der Saisonhöhepunkt – genauso wie für ihre Kolleginnen Sabine Gollert, Melanie Gerber und Josefine Vostry. Diese Judokas gehören hinter den jeweils Besten in ihren Kategorien zur zweiten Reihe in Deutschland. „Aber die meisten von ihnen sind ganz oben dran“, weiß Haiko Seidlitz, Männer-Trainer im Bundesstützpunkt Leipzig.

Anders ist die Situation bei Kerstin Thiele und Heide Wollert. Beide bereiten sich auf die Weltmeisterschaft vor, obgleich die offizielle Nominierung erst noch bevorsteht. „Aber Kerstin und Heide sind aufgrund ihrer starken Vorleistungen die Nummer eins in ihren Gewichtsklassen, so dass ich fest davon ausgehe, dass sie auch die WM bestreiten werden“, sagt der Leipziger Frauen-Bundesstützpunkt-Trainer Markus Jähne. „Aus diesem Grund wird die IDM für Heide Wollert ein Aufbauwettkampf im Hinblick auf ihren Jahreshöhepunkt.“

Das sollte es auch für Kerstin Thiele werden. Doch die Leipzigerin verletzte sich vor zwei Wochen beim Grand-Slam-Turnier in Rio de Janeiro, wo sie erst im Finale der ehemaligen Weltmeisterin Lucie Decosse (Frankreich) unterlag. „Die Kapsel im Gelenk des kleinen Fingers ist lädiert, so dass sie regelmäßig Spritzen in die Hand bekommt. Sie kann nicht mal richtig zufassen. Der Arzt hat ihr deshalb keine Starterlaubnis für Sindelfingen gegeben“, weiß Jähne. Deshalb wird sie in der nächsten Woche nur trainieren.

Auch ohne Medizinerurteil sei der Leipziger Judo-Lehrer sich mit Bundestrainer Michael Bazynski einig darüber gewesen, dass ein Start in Sindelfingen für Thiele im Hinblick auf die WM zu riskant wäre. „Damit fällt zwar eine deutsche Medaillenkandidatin für die IDM aus, aber die Titelkämpfe in Rotterdam sind wichtiger, denn Kerstin soll dort um einen Podestplatz mitkämpfen“, erklärt Jähne. Dort sei Thieles Ausgangsposition als Welttranglisten-zweite auch hinsichtlich der Auslosung recht günstig. Heide Wollert, die in Brasilien Bronze eroberte, räumt der Bundesstützpunkt-Trainer ähnlich gute WM-Chancen ein.

Männer-Coach Seidlitz dagegen hofft bei der IDM, die als internationales Turnier der Leistungskategorie B eingestuft ist, wenigstens auf eine Medaille wie im vergangenen Jahr: „Aber es ist eine sehr starke Besetzung. Viele Nationen testen ihre WM-Starter. Andere Länder kämpfen hier noch ihren Teilnehmer für Rotterdam aus.“ *Norbert Töpfer*

Aufgebot der Leipziger Judoka für die IDM:
Frauen: Sabine Goller (48 kg), Kerstin Thiele, Melanie Gerber (70 kg), Heide Wollert, Josefine Vostry (78 kg)

Männer: Simon Jacob (60 kg), Johannes Herzog, Stefan Leonhard (66 kg), Johannes Herzog (73 kg), Robert Conrad, Robert Gess (81 kg), Frank Dedek, René Kirsten (90 kg), Fabian Hubert (100 kg).

LVB-Triathlon

Favorit Thomas Springer sagt ab

Der LVB-Triathlon am Sonntag hat seinen Top-Favoriten verloren. Der Vorjahressieger und amtierende Deutsche Meister Thomas Springer aus Halle wird nicht am Kulkwitzer See starten. „Ich muss mich jetzt international präsentieren“, sagte Springer gestern der LVZ.

Der 24-Jährige bereitet sich derzeit im Trainingslager in Salzburg auf die im August anstehenden Weltmeisterschafts-Wettkämpfe in Ungarn und Japan vor. Eine Fahrt nach Leipzig würde das Training zu lange unterbrechen, sagte Springer. „Ich bedauere das sehr, schließlich ist der Leipziger Triathlon ein sehr schöner Wettkampf, an dem auch mein Herz hängt.“

Die Veranstalter nehmen die Absage scheinbar gelassen. „Das ist vor allem schade für Thomas Springer“, sagte Andreas Clauß vom Verein Leipziger Triathlon. „Leipzig war bislang seine Basis und wenn er diese nun verlässt, muss er sich auch beweisen – da wünsche ich ihm alles Gute.“

Bedauerlich ist die Absage Springers auch für den Vorjahressieger Ronny Dietz aus Chemnitz. Er hatte auf eine Revanche gehofft. „Ich will das Duell wieder aufleben lassen“, hatte er in der vergangenen Woche gesagt.

Dietz kann sich nun, nach der Absage des Deutschen Meisters, gute Chancen auf seinen sechsten Sieg beim LVB-Triathlon ausrechnen. „Alles andere als ein Sieg von Springer wäre ja eine Sensation gewesen“, so Clauß. „So gesehen habe die Sache auch etwas Gutes: „Das Rennen wird jetzt wieder richtig spannend.“ *Jan Peter*